

einnehmen. Die Nähe zu den Menschen und den gesellschaftlichen Herausforderungen ist im Quartier am größten. Dabei gerät das Selbstverständnis einer reinen Anlaufstelle an seine Grenzen. Vielmehr wird es zunehmend wichtiger, auch eine zugehende bzw. aufsuchende Orientierung zu entwickeln. Nach Präsentation neuer quartiersbezogener Projektansätze werden die Fragen bearbeitet: Welche Chancen bietet der Quartiersbezug für Seniorenbüros? Wie können niedrigschwellige Angebote neue Zugänge für benachteiligte Gruppen schaffen? Welche Formen zugehender Arbeit sind für Seniorenbüros umsetzbar?

17.15 – 18:00 Impulsvortrag
mit anschließender Diskussion

Das Netzwerk SONG
„Demografischer Wandel - die Lösung liegt im Quartier“
Alexander Künzel, Vorstandsvorsitzender der Bremer Heimstiftung, Sprecher Netzwerk SONG

19:00 Abendprogramm

„Wer nach vorne schaut, bleibt länger jung“
Dr. Henning Scherf, Bremens Bürgermeister a.D. im Gespräch

Empfang und Abendessen im Bremer Ratskeller

DIENSTAG, 27.11.2012

9:00 Start in den Tag
Grußwort: Christian Weber, Präsident der Bremischen Bürgerschaft

BaS-Impulse
Kurzbeiträge zu:
European voices for active aging
Generation Erfahrung-Chance 50Plus
Nachbarschaftswerkstatt
Sprechstunde Internet

10:00 „Der Ruhestand kommt später“

Beobachtungen und Impulse aus der Tagung
Dr. Henning von Vieregge, Autor, Stiftung Mitarbeit

10:30 Kaffeepause

11:00 „Am Gelde hängt, zum Gelde drängt...“
Abschlussdiskussion zur Zukunft des Engagements älterer Menschen

Mit:

- Paul Brandt, Volksfürsorge Bezirksdirektion Bremen
- Ute Kumpf, MdB, Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement
- Dr. Gisela Notz, Historikerin
- Dr. Henning von Vieregge, Stiftung Mitarbeit
- Ursula Woltering, stellv. BaS-Vorsitzende

Schlusswort: Giselher Achenbach,
BaS-Vorsitzender

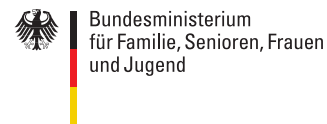
12:30 Mittagsimbiss

Gesamtmoderation der Tagung:
Beate Hoffmann, Bremer Medienbüro

13:30 BaS-Mitgliederversammlung
(nur für Mitglieder)

15:00 Ende der Mitgliederversammlung

Gefördert von:



Die Senatorin für Soziales,
Kinder, Jugend und Frauen



ORGANISATORISCHES

Anmeldeschluss: 19. Oktober 2012

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, BaS-Mitglieder werden vorrangig berücksichtigt. Nach der verbindlichen Anmeldung wird Ihnen eine Bestätigung mit Hinweisen zur Überweisung des Teilnahmebeitrags zugesandt.

Teilnahmebeitrag inkl. Verpflegung und Übernachtung: **150 €**
ohne Übernachtung: 100 €
für BaS-Mitglieder inkl. Verpflegung und
Übernachtung: **100 €**
ohne Übernachtung: 70 €

Fahrtkosten können nicht erstattet werden.

Anmeldung Bundesarbeitsgemeinschaft
Seniorenbüros e. V. (BaS)
Bonngasse 10
53111 Bonn

Regine Kriegler
Tel. 0228-614074
Fax 0228-614060
E-Mail: kriegler@seniorenbueros.org
www.seniorenbueros.org

Tagungsort Bremische Bürgerschaft
Am Markt 20, 28195 Bremen

Übernachtung Star Inn Hotel Bremen Columbus
Bahnhofplatz 5-7, 28195 Bremen
www.starinnhotels.com

Europäisches Jahr für **aktives Altern**
und **Solidarität zwischen den Generationen 2012**



BaS
Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros

17. FACHTAGUNG
26.-27.11.2012 in Bremen

**„Am Gelde hängt,
zum Gelde drängt...“ –
Seniorenbüros
gestalten Engagement**

Kooperationspartner:
„Lebensart“ Seniorenbüro Bremen e.V.
Forum Ältere Menschen Bremen e.V.
Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen Bremen

ALLE REDEN VON GELD – WIR AUCH!

Die Finanzwelt ist seit einiger Zeit bedrohlich ins Schlingern geraten. Selbst wenn Deutschland im internationalen Vergleich derzeit noch recht gut dasteht, steigt die Furcht, dass zukünftig weitere Krisen zu erwarten sind. Umso wichtiger, dass der soziale Zusammenhalt, auch durch bürgerschaftliches Engagement, bewahrt wird.

Unsere diesjährige Fachtagung widmet sich den Fragen zunehmender Ökonomisierung des Sozialen und im Besonderen des freiwilligen Engagements. Wir wollen herausfinden, welche Bedeutung die feststellbare Monetarisierung in der Engagementförderung hat. Dabei geht es z. B. um das Engagement von Menschen mit geringem Einkommen, quartiersorientierte Ansätze und natürlich um den „Dauerbrenner“ der vielfach ungesicherten Finanzierung der Seniorenbüros selbst.

Wir wollen aber auch veranschaulichen, wie „Neue Sozialmodelle“ funktionieren und zukunftsfähige Wege der Kooperation gefunden werden können. Wir präsentieren die aktuellen Aktivitäten der BaS und diskutieren die wichtigsten Trends und Herausforderungen der Engagementpolitik.

Dazu laden wir herzlich haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Seniorenbüros sowie Expertinnen und Experten aus anderen engagementfördernden Einrichtungen ein. Unser Angebot richtet sich ebenfalls an interessierte Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung.

Auf eine interessante 17. Fachtagung in Bremen mit Ihnen freuen sich

Giselher Achenbach Gabriella Hinn
Vorsitzender BaS Geschäftsführerin BaS

MONTAG, 26.11.2012

12:00 Anreise und Stehimbiss

13:00 Eröffnung der Tagung
Begrüßung: Giselher Achenbach,
BaS-Vorsitzender

Grußworte
Horst Frehe, Staatsrat bei der Senatorin für
Soziales, Kinder, Jugend und Frauen Bremen
Christoph Linzbach, Unterabteilungsleiter im
Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend

13:30 Eröffnungsreferat
mit anschließender Diskussion

**„Dreht sich alles nur ums Geld?“
Zur Ökonomisierung der sozialen
Arbeit und der Engagementförderung**
Prof. Dr. Adalbert Evers, Justus-Liebig-
Universität Gießen

14:30 Kaffeepause

15:00 – 17:15 PARALLELE WORKSHOPS
In den Workshops werden spezifische Aspekte der Arbeit der Seniorenbüros beleuchtet. Es werden sowohl externe Impulse einfließen als auch anhand guter Praxis von einzelnen Seniorenbüros gemeinsam Perspektiven wirkungsvoller Tätigkeit vor Ort erarbeitet. Die Teilnehmenden der Tagung werden bei der Anmeldung gebeten, sich verbindlich für ein Thema zu entscheiden.

**Workshop 1 Seniorenbüros und ihre Finanzierung:
In Zeiten knapper Kassen**
Moderation: Gabriella Hinn, BaS
Inputs: Loring Sittler, Generali Zukunftsfonds
Gabriele Wahlen, Ceno Köln

Von Beginn an wurde die Arbeit der Seniorenbüros von ihrer meist unsicheren eigenen Finanzierungssituation begleitet. Daran hat sich vielerorts bis heute leider wenig geändert. Inzwischen ist allerdings allen Fachleuten klar: Ohne eine nachhaltige Finanzierung der Infrastruktur keine verlässlichen Anlaufstellen vor Ort. Hier ist jedoch nicht allein die Politik gefragt, sondern die Seniorenbüros müssen durch eine gute Aufstellung selbst die Voraussetzungen für ihre eigene Zukunftsfestigkeit schaffen. Wir fragen uns vor dem Hintergrund guter Beispiele: Was sind erfolgreiche Strategien der Mittelakquise? Wie können sich Seniorenbüros unabhängiger von öffentlicher Förderung machen? Was sind angemessene Rahmenbedingungen für eine wirkungsvolle Tätigkeit der Seniorenbüros?

**Workshop 2 Profilentwicklung von Seniorenbüros:
Kompetenzzentren und Dienstleister**
Moderation: Waltraud Möhrlein, Stadt Taunusstein
Inputs: Paul Brandt, Volksfürsorge Bezirksdirektion
Bremen
Astrid E. Schneider, Stadt Siegen

Die Expertise von Seniorenbüros kommt in verschiedenen Feldern zum Tragen. Sie sind zum einen kompetenter Ansprechpartner und Interessenwahrer für ältere Menschen, die sich engagieren wollen. Andererseits übernehmen sie zunehmend Dienstleistungsfunktionen im

sozialen Raum. Ihre Kompetenz zur Lebenslage der Älteren kann auch zunehmend für Unternehmen von Interesse sein, die sich mit dem demografischen Wandel konfrontiert sehen. Anhand von erfolgreichen Ansätzen aus der Praxis wird den Fragen nachgegangen: Welche Kompetenz können Seniorenbüros hier anbieten? Wie können Kooperationen mit verschiedenen Partnern erfolgreich gestaltet werden? Welche Herausforderungen an die Service- und Beratungsqualität ergeben sich daraus?

**Workshop 3 Herausforderung für Seniorenbüros:
Teilhabe von Menschen mit geringem
Einkommen**
Moderation: Erik Rahn, 4K Projekte Berlin
Inputs: Dr. Gisela Notz, Historikerin, Berlin
Jens Bechtloff, Seniorenbüro Frömmstedt

Das bürgerschaftliche Engagement ist traditionell mittelstandorientiert. Diese Tatsache gerät in Konflikt mit dem Anspruch der Seniorenbüros inklusiv zu arbeiten; also u.a. auch Menschen mit geringem Einkommen zu erreichen. Der Anteil älterer Menschen in prekärer finanzieller Lage wird zukünftig noch zunehmen, so dass eine stärkere Öffnung für diese Gruppe umso wichtiger wird. Auf Basis der Analyse der realen Situation und jenseits der „reinen Lehre“, dass Engagement grundsätzlich unbezahlt ist, stellen wir die Fragen: Wie verändert Geld als Anreiz die Engagementkultur? Welche Formen von Vergütung sind vielleicht sogar notwendig, um neue Zugänge zu schaffen? Wie müssen Engagementangebote gestaltet sein, damit sie von allen Interessierten wahrgenommen werden können?

**Workshop 4 Seniorenbüros auf neuen Wegen:
Trägerübergreifende Kooperationsmodelle**
Moderation: Sabine Hantzko, Seniorenservicebüro Celle
Inputs: Ute Blessing-Kapelke, Deutscher Olympischer
Sportbund
Reinhard Pohlmann, Stadt Dortmund

Die Trägerlandschaft der Seniorenbüros war und ist schon immer vielschichtig. Dabei spielen sowohl lokale und regionale Besonderheiten als auch „gewachsene Strukturen“ eine Rolle. Grundsätzlich sind die Seniorenbüros offen und anschlussfähig für verschiedene Formen der Zusammenarbeit und angewiesen auf eine gute fachliche Vernetzung. Nach der Vorstellung erfolgreicher trägerübergreifender Kooperationsmodelle wird den Fragen nachgegangen: Wie sieht eine sinnvolle Vernetzung z. B. mit Wohlfahrtsverbänden und Sportvereinen aus? Welche Voraussetzungen müssen für eine gute fachliche Vernetzung auf lokaler Ebene bzw. Landes- und Bundesebene geschaffen werden? Was sind Erfolgsfaktoren für Kooperationsbeziehungen? Welche Auswirkungen haben trägerübergreifende Kooperationen auf die finanziellen Ressourcen?

**Workshop 5 Neue Aufgaben von Seniorenbüros:
Bürgerschaftliches Engagement im Quartier**
Moderation: Uli Kluge, Seniorenbüro Hamburg
Inputs: Christa Allmers, Barbara Petersen, Hamburg,
Quartiersbotschafterinnen
Bettina Brandt, Forum Ältere Menschen
Bremen, Projekt Pflegebegleiterin

Seniorenbüros agieren vor allem im lokalen Raum und können hier eine wichtige Rolle als eine Art „Soziales Frühwarnsystem“